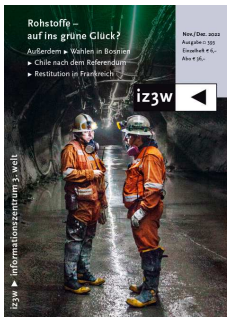
Foto: Habib Qasimi (instagram @habibquasismii)

Tätigkeitsbericht 2022

Kronenstraße 16a, 79100 Freiburg | Tel. 0761 74003 | info@iz3w.org | www.iz3w.org

► Die Zeitschrift



2022 erschien die *iz3w* mit folgenden Themenschwerpunkten:

389: Verbrechen lohnt sich – Rackets & Bandenherrschaft
Die Alltagsrealität vieler Länder zeigt, dass oftmals in ganzen Regionen Banden und bandenähnliche Strukturen herrschen – nicht immer, aber oft mittels massiver Gewalt. In der Kriminologie bezeichnet der Begriff ‚Racket' diese Gruppen. Die Kritische Theorie griff ihn im 20. Jahrhundert auf und beschrieb das Bandenwesen nicht als Gegensatz zu Liberalismus und bürgerlichem Rechtsstaat, sondern als Resultat der ihnen innewohnenden Krisentendenzen: Die Bande ist ein Spiegelbild der kaputten Welt, die sie hervorbringt. Vor diesem theoretischen Hintergrund blicken wir in diesem Heft etwa auf die Verquickung von Politik und Verbrechen im Kosovo, auf die Herrschaft der Milizen im Norden Malis, Ganggewalt in Haiti und meinen: Bitte bildet keine Banden.

390: 75 Jahre Pakistan – der zähe Kunststaat
Pakistan wurde vergangenes Jahr 75 Jahre alt. Mit unserem Autor Jakob Rösel wundern wir uns über den fünftgrößten Staat der Welt, der zu Beginn des Jahrhunderts als ‚Studentenidee' entstand. Als muslimisches Abspaltungsprodukt vom unabhängigen Indien wurde es tatsächlich von einem Studenten in London als P.a.k.i.stan entworfen: P für Punjab, A für Afghanistan, K für Kaschmir, I für Sindh/Indus und Stan für Balutschistan. Der „Kunststaat" stabilisierte sich als ein „System von Schieflagen". Am Anfang steht millionenfache Vertreibung und Massakrierung im Bürgerkrieg 1947. Dann misslingt die demokratische Entwicklung, das Militär übernimmt, Bangladesch spaltet sich ab. Es folgen Islamismus, Milizenherrschaft, Arbeitslosigkeit. Nun kommen Probleme des Klimawandels hinzu. Die überraschende Bilanz: „Gemessen an der grotesken Grundidee, ist Pakistan ein Erfolg. Einfach, weil es trotz seiner Krisen und oft bescheidenen Leistungsbilanz immer noch existiert."

391: Krieg gegen die Ukraine – Russland heute
Auch uns überrollen manchmal die Ereignisse. Mit dem Beginn des Kriegs gegen die Ukraine warfen wir unsere Jahresplanung über den Haufen und machten für unsere Verhältnisse spontan einen Themenschwerpunkt über den Krieg – statt wie geplant zu Identitätspolitik (dieser wird 2023 nachgeholt). Am Ende kam ein voller Themenschwerpunkt heraus, in dem wir Ambivalenzen diskutierten, die jeder Krieg für Linke aufwirft. Er erklärt nicht den Krieg, sondern bildet Positionen und Aspekte ab, um sich dem Fundament eines jeden Krieges anzunähern: Dem Horror. Und der Frage, wie man gegen ihn hält.

392: Dark Tourism – Sommer, Sonne, Sperrgebiet
Tourismus gehört zu den Kernthemen des iz3w. In diesem Schwerpunkt schauen wir uns die ‚düsteren' Seiten des Phänomens an: Reisen zu Orten, an den (Mas-

sen)Gewalt stattgefunden hat. Wir fragen uns, warum diese Reisen immer populärer werden, welche Motive dahinterstehen und wie Tourismus und Trauer an solchen Orten zusammengehen. Welche Schwierigkeiten entstehen dabei? Welche Bedingungen müssen gegeben sein, damit Tourist*innen solche Orte nicht nur konsumieren? Welche Geschichten werden an diesen Orten überhaupt erzählt, welche nicht gehört? Wir beschäftigen uns mit so unterschiedlichen Orten wie dem Genozidmuseum in Phnom Penh, der Colonia Dignidad in Chile, Orten der Sklaverei in Ghana und natürlich auch KZ-Gedenkstätten.

393: Rohstoffe – auf ins grüne Glück?
Rohstoffe bleiben gefragt in der Industrie 4.0, die neue Bedarfe hervorbringt. Aber Arbeitsbedingungen wie etwa im Bergbau stehen in der Kritik. Der Klimawandel und Umweltkrisen mahnen eine nachhaltige Ressourcennutzung an. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine verweist auf die international verflochtene Abhängigkeit der Rohstoffzufuhr. Mit Blick auf die indonesische Nickelgewinnung wird die Rolle der Arbeiter*innenklasse diskutiert. Chinas Rohstoffregime bietet am Beispiel von Graphit die Gelegenheit, auf die internationale Arbeitsteilung sowie Liefer- und Produktionsketten zu schauen. Beim Kobalt-Abbau in der DR Kongo stellt sich die Frage nach der Steuergerechtigkeit. Über weitere Fragestellungen entlang von Guinea, Sambia, Peru und Kolumbien landen wir „Unter dem Meer“: Aber auch der Tiefseebergbau kürzt den Weg ‚ins grüne Glück‘ nicht ab, sondern birgt neue ökologische Risiken.

394: Grauen ohne Grenzen – Horror in Film und Literatur
Was ist das Politische am Gruseln? Im Horrorgenre begegnet unsere Gesellschaft ihren kollektiven Albträumen. Wer fürchtet sich da eigentlich vor wem? Wer ist das ‚Monster‘ und wer sind die ‚Normalen‘? Bereits der Horrorfilm des 20. Jahrhunderts beantwortete solche Fragen oft sozialkritisch und ergriff Partei für die Unterdrückten. Gegenwärtig erfährt das Genre auch im Globalen Süden einen Boom. Wir fragen: Wie wird der Schrecken von Flucht und Migration in gegenwärtigen Horrorfilmen verhandelt? Was verrät Body-Horror über Geschlechterverhältnisse? Und welchen Beitrag leistet das Genre zur Aufarbeitung der Militärdiktatur in Argentinien? Weil auf den Schrecken der Normalität zu verweisen immer schon Anliegen der iz3w ist, proklamieren wir: Gespenster aller Länder, vereinigt euch!

► „Außerdem“
Der „vordere“ und der „hintere“ Heftteil – oder auch „Politik und Ökonomie“ und „Kultur und Debatte“ – versucht alles, was nicht in die Themenschwerpunkte passt, abzudecken. Das ist ein unmögliches Unterfangen, denn unser Feld ist die Welt. Dazu soll es gerne aktuell sein, was uns wegen des langen Produktionszyklus auf den wöchentlichen Redaktionssitzungen immer wieder an die Grenzen bringt. Gerne überstürzen sich die Ergebnisse in der Woche nach Drucksetzung. So verweisen wir im Themenheft über Pakistan auf dessen Wende unter dem populistischen Premierminister Imran Khan: Direkt nach dem Drucktermin wird er vom Parlament abgesetzt. Nicht traurig. Im folgenden Heft berichten wir über den „Regierungswechsel mit Hindernissen“ und über die Verwandlung Khans in einen populistischen Straßenprotestler. Einen besonderen Schwerpunkt legten wir 2022 auf das Thema **Restitution**, als die Existenz und Rückgabe von geraubten Gütern aus ehemaligen Kolonien. Dazu findet sich eine Artikelreihe

Themenschwerpunkte für 2023:

► Schöner Wohnen

► Autoritäre Systeme

► Kriegerin* oder Friedensengel?

► Klima, Krisen, Katastrophen

► Superheld*innen

in den Heften ab der Ausgabe 390. Immerhin bewegt sich da etwas. Ein Paukenschlag war natürlich der Beginn der Protestbewegung im **Iran**. Das Editorial der letzten Heftausgabe 22/23 endet entgegengesetzt zum Heftthema „Horror“ und zu diesem Jahr irrer Kriege überraschend positiv: Es ist der Gruß der revolutionären iranischen Bewegung: „Frauen, Leben, Freiheit! – Jin, Jiyan, Azadî!“.

Alle Autor*innen schreiben unentgeltlich für die iz3w, auch für Fotos gibt es von uns kein Honorar. Wir bedauern das sehr, wissen wir doch um die prekären Verhältnisse vieler Autor*innen, die die Covid-19-Pandemie häufig noch verstärkt hat. Umso mehr freut uns, dass wir bei Artikelanfragen trotzdem nur selten Absagen erhalten. Die iz3w scheint als Veröffentlichungsort geschätzt zu sein. Wir arbeiten daran, dass das so bleibt und freuen uns über Artikelangebote!

► fernsicht | Werkstatt für südnord-politische Bildung

In 2022 hat das fernsicht-Team **28 Workshops und Projekttage an Schulen** in Freiburg und dem südbadischen Raum für FSJ-Gruppen, für weltwärts-Freiwillige und Erwachsene gehalten. Oft nachgefragt waren unsere Workshops „Niemand flieht ohne Grund“, „Was ist Rassismus?“, „Globale Klimaungerechtigkeit“ und „Spuren der (deutschen) Kolonialgeschichte“. Nach zwei Pandemie-Jahren war es schön, die meisten Angebote wieder in Präsenz durchführen zu können – unsere Online-Workshops werden aber auch nach wie vor gebucht.

Im Herbst organisierten wir eine **Multiplikator*innen-Schulung** „Werde Teil von politischer Bildung“ zur Entwicklung von interaktiven Methoden, durch die wir neue Trainer*innen für das Bildungsteam gewinnen konnten.

Ein größeres Projekt von fernsicht war im vergangenen Jahr die Zusammenarbeit mit den Städtischen Museen Freiburg im Rahmen der beiden Ausstellungen „Freiburg und Kolonialismus: Gestern? Heute!“, die im Juni 2022 im Augustinermuseum eröffnet wurde sowie „Handle with care – Sensible Objekte der Ethnologischen Sammlung“, die parallel im Museum Natur und Mensch gezeigt wurde. fernsicht wurde von den Museen beauftragt, ein **pädagogisches Konzept für Führungen** durch beide Ausstellungen zu entwickeln. Ein Teil des Teams bietet seitdem auch Führungen durch die Ausstellungen an.

► Partnerschaft für Demokratie & Regionales Demokratiezentrum

Neben der laufenden Beratungs- und Koordinierungsarbeit, welche sowohl die Partnerschaft für Demokratie als auch das Regionale Demokratiezentrum Freiburg, beide mit Sitz im iz3w, betreiben, bestand ein größeres Projekt von beiden Stellen in der Ausrichtung eines Fachtages am 28. Oktober im Haus der Jugend zum Thema **Identitätspolitik**. Dieser richtete sich an Lehrkräfte, Sozialarbeiter*innen und die interessierte Öffentlichkeit.

Vortrag von Max Czollek im Rahmen des Fachtags zu Identitätspolitik am 28.10.22 | Foto: Larissa Schober

Nach einem Eröffnungsvortrag von Karsten Schubert zu Identitätspolitik und Demokratie konnten die Teilnehmenden zwischen Workshops der Neuen Deutschen Medienmacher*innen, des Anti-Bias- Forums, und einem Workshop von Tarek Shukrallah zu intersektionalen Bündnissen auswählen. Den Abschluss bildete ein Vortrag von Max Czollek zu "Identitätspolitik, Diskriminisierungskritik und Universalismus", der vor über 100 Gästen im Weingut Andreas Dilger gehalten wurde.

► südnordfunk | Alternativer Medienpreis

Die Septembersendung war ein kleines Jubiläum: **Zum 100. Mal** ging das iz3w-Hörfunkmagazin auf Sendung. Wir schauten in dieser Ausgabe auf ein paar Themen und Beiträge aus den frühen Jahren und wollten wissen, was aus den sozialen Kämpfen derer geworden ist, die wir damals interviewt hatten: in Südafrika, in Pakistan, in Chile.

Zehn Jahre nach der polizeilichen Hetzjagd auf die streikenden Bergleute der Platinmine in Marikana bei Rustenburg in Südafrika gibt es noch immer keine Gerechtigkeit für die Opfer und Hinterbliebenen. Wir fragten: Was bringt der Protest vor den Toren des deutschen Chemiekonzerns BASF, des Geschäftspartners der Minenbetreiber? Ebenfalls vor zehn Jahren ging die Textilfabrik von Ali Enterprises in Flammen auf. Wir sprachen in der Sendung mit dem Generalsekretär der nationalen Gewerkschaftsvereinigung in Pakistan über Schadensersatzzahlungen und die Traumata der Hinterbliebenen.

Überraschend war für uns vor allem der Juni: Das Team des südnordfunks durfte den **Alternativen Medienpreis** in der Kategorie „Macht“ entgegennehmen. Aus acht Nominierungen wurde unsere Einreichung ausgewählt. Wir hatten uns mit dem Podcast »Heißer Scheiß – Klimadebatten und Bewegungen« für den Preis 2022 beworben. Der Alternative Medienpreis ist für unser kleines südnordfunk-Team eine wunderbare Anerkennung für unser Engagement und für die sechs Beiträge, mit denen wir im Podcast **Heißer Scheiß** Klimadebatten im südnordpolitischen Spannungsfeld verhandelt haben. Dafür hatten wir u.a. auf die Zementindustrie in Togo geblickt, Kämpfe gegen Öl in Uganda beleuchtet und den Lithiumabbau in Bolivien nachrecherchiert. Trotz finanzieller Engpässe blieb der südnordfunk auch 2022 nah dran: in 36 Beiträgen verfolgten wir die sozialen Bewegungen und Kämpfe der Menschen im Globalen Süden und konnte ihre Perspektiven im südnordfunk hörbar machen.

Nachdem einige aus dem Team den Absprung in den Freien Radiojournalismus oder in öffentlich-rechtliche Anstalten gewagt haben, war uns klar: Wir brauchen Nachwuchs. Mit einem Open Space auf dem Radiocamp der Freien Radios und einem Newcomer- & Skilling-Up-Workshop im Dezember gelang es uns, das Team wieder auf mehr Beine zu stellen – oder besser – auf mehr recherchierende Köpfe und moderierende Stimmen.

Seit 2022 übernehmen **17 Freie Radiosender** regelmäßig den südnordfunk auf festen Sendeplätzen. Unserem anvisierten Ziel, ein loses Netzwerk von jungen, radioaffinen Menschen aufzubauen, die ortsübergreifend Themen im Team recherchieren und gemeinsam Beiträge erstellen, sind wir ein kleines Stück näher gekommen: ein sehr moderates Recherchestipendium an zwei unserer Kolleg*innen wird uns fundiert recherchierte Einblicke in die Herausforderungen verschaffen, mit denen Frauen* als Kämpfer*innen an der Waffe oder als Friedensschaffende in Nachkriegsgesellschaften konfrontiert werden. Über das Programm, immer als Podcast nachhörbar, informiert unser monatlicher Newsletter.

Nach wie vor müssen wir die Finanzierung des südnordfunk von Quartal zu Quartal und von Jahr zu Jahr neu einwerben. Die Betriebskosten für diese Hörfunkreaktion müssen wir über Drittmittel finanzieren, und nur dank der Spenden sind wir in der Lage, den Eigenanteil für diese Projektfinanzierungen zu decken.

► freiburg-postkolonial

Ein besonderes Ereignis im Themenfeld des Projektes war die Eröffnung der Ausstellung der Städtischen Museen **Freiburg und Kolonialismus: Gestern? Heute!** im Augustinermuseum im Juni 2022. Dass sie gezeigt wird, geht insbesondere auch auf von freiburg-postkolonial mit angestoßene Debatten im Gemeinderat im Jahr 2013 zurück. Heiko Wegmann war im wissenschaftlichen Beirat und darüber hinaus beratend bei der Erstellung tätig. Er gestaltete auch einen „blank space" über die Rückgabe von menschlichen Überresten aus Privatbesitz. Außerdem lieferte er Beiträge zum Begleitprogramm und im Ausstellungskatalog erschien sein Text über die Aktivitäten kolonialistischer Vereine und Netzwerke in Freiburg.

2022 gab es eine erhöhte Nachfrage nach **kolonialgeschichtlichen Stadtführungen** von Heiko Wegmann und Julia Rensing. So führten sie Führungen im Begleitprogramm der Fachtagung „Africa-Europe: Reciprocal Perspectives der Vereinigung für Afrikawissenschaften" (VAD), für die „Namibia conference: Towards Humanising the Future. Justice in the Shadow of Colonialism" an der PH Freiburg, für das Augustinermuseum sowie für universitäre und zivilgesellschaftliche Einrichtungen und Gruppen durch.

Auf **www.freiburg-postkolonial.de** erschienen einige, zum Teil umfangreiche neue Rechercheergebnisse. So schrieb Godwin Kornes über „Ludwig Kaiser (1862-1906). Südbadischer Kolonialbeamter auf den Marshallinseln und Nauru" und Tim Weitzel über „Das Thema Kolonialismus im Freiburger Reichstagswahlkampf 1906/1907". Die 2022 erarbeitete Studie von Niklas Kniebühler „Die Darstellung afrikanischer Kolonialsoldaten im deutsch-französischen Krieg 1870/71 in der ‚Freiburger Zeitung' – Ein Beitrag zur (Regional-)Geschichte des Rassismus" ging Anfang Januar 2023 online.

Darüber hinaus erschienen auf der Website viele Rezensionen, darunter zwei von Joana Gorman verfasste zum Thema Raub und Restitution von Kulturerbe. Niklas Kniebühler war der allererste Rezensent der Neuerscheinung von Jokinen/Manase/ Zeller (Hrsg.): Stand und Fall. Das Wissmann-Denkmal zwischen kolonialer Weihestätte und postkolonialer Dekonstruktion.

In der Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte erschien darüber hinaus der Aufsatz von Heiko Wegmann „Die Stuttgarter Südsee-Gedenktafel und die ‚Traditionskompanie'. Württembergische Polizei, Kolonialbewegung und ein wandernder Erinnerungsort".

► Veranstaltungen

Auch in 2022 organisierte das iz3w gemeinsam mit rund 28 weiteren Freiburger Gruppen und Vereinen vom 12. März bis zum 2. April die **Wochen gegen Rassismus**. Im breit gefächerten Programm fanden Filmvorführungen, Workshops, Vorträge, Theateraufführungen, Lesungen und ein „Techno gegen Rassismus"-Event statt. Das iz3w beteiligte sich mit einem Vortrag von Andreas Speit über die so genannte Querdenker-Bewegung, einem Vortrag von Lucius Teidelbaum über „Rechte und reaktionäre Szenen in Freiburg", einem Workshop von FARN über „Ökologie von rechts", dem Online-Theaterstück „Yaras Reise" mit Theatro Trono aus Bolivien sowie einer Online-Podiumsdiskussion zum Thema „Postkoloniales Abenteuer – Rassismus im gut gemeinten Freiwilligendienst".

Techno gegen Rassismus | Foto: Katrin Dietrich

Den Abschluss der Reihe bildete ein vom iz3w organisiertes Online-Erzählcafé „Kein ruhiges Hinterland. Die frühen 1990er in

Südbaden“ mit drei Zeitzeug*innen der antifaschistischen Szene in Freiburg.

Nach einer längeren coronabedingten Veranstaltungspause konnten wir uns 2022 endlich wieder bei einigen Großveranstaltungen einbringen: Mit einem iz3w-Stand zum 1. Mai auf dem Stühlinger Kirchplatz zusammen mit dem Archiv für Soziale Bewegungen und Grether Ost sowie beim Agrikulturfestival im Juli zusammen mit unseren Kooperationspartnern Afrique-Europe-Interact und LEA Watch.

Heraus zum 1. Mai | Foto: Rosaly Magg

Zusammen mit Our Voice und Afrique Europe Interact haben wir im Juli das Alarm Phone Sahara eingeladen. Die Veranstaltung mit Azizou Chhou und Moctar Dan Yayé aus Niger zur Solidarität gegen das EU-Grenzregime in der Sahara im Haus der Jugend fand großen Zuspruch.

► iz3w nun als Online-Magazin

Schon seit mehreren Jahren trifft sich ein kleines Grüppchen im Hinterhof, das auf der Basis der bewährten Printzeitschrift südnordpolitische Informationen in digitale Räume hieven wollte: die Online-Gruppe. Die Zukunft liegt nicht beim Papier alleine, die Digitalisierung aller Kommunikation zu jeder Zeit an fast jedem Ort ist für das iz3w eine Chance und zugleich eine Herausforderung.

Verzögert durch Covid und Personalwechsel fiel dann im Februar 2022 der Beschluss: **iz3w goes digital** – wir machen ein Online-Magazin. Bis Jahresende 2022 soll die technische Infrastruktur stehen, sie soll resilient und funktionstüchtig sein, außerdem wollen wir ein neues Design. Der Auftritt soll inhaltsstark, multimedial und übersichtlich sein, ohne die Ästhetik außer Acht zu lassen. Vor allem muss der technische Hintergrund für die kommenden Jahre gut gerüstet sein, damit wir mehr Menschen erreichen, mehr Inhalte in multimedialen Formaten präsentieren können, damit – wer uns besucht und auf unserer Seite Zeit verbringt – besser recherchieren kann und schneller findet, was sie*er sucht. Das digitale Lesen und Hören soll – egal auf welchem Endgerät – auch ein Genuss sein.

So betrat das **neue Online-Magazin** mit integriertem Webshop kurz vor Jahresende das digitale Universum, mit drei thematischen Dossiers, die ihrerseits multimedial aufgestellt sind: „Dark Tourism – Reisen an Orte des Gedenkens“, „Horror in Literatur und Film“ und ein Dossier zur Restitutionsdebatte rund um koloniale Raubkunst. Alle Dossiers enthalten Audiobeiträge, deren Skripte mitveröffentlicht wurden. Endlich können wir auch Fotostrecken und Bildreportagen so integrieren, dass sie Strahlkraft haben und eine eigene Geschichte erzählen. Die Hörbeiträge des südnordfunk sind als Podcasts über die neuen Magazin-Webseite abrufbar – wer lieber hört statt liest, hat jetzt die Wahl.

Was von außen betrachtet im Ergebnis einfach frischer aussieht als der alte Auftritt, bedeutete für uns als Team, das Digitale akribisch durchzudenken: Von den an der Oberfläche ins Auge springenden Überschriften der Beiträge über die zusätzlichen Metadescription-Anforderungen in den Masken bis in die Tiefen des Buchungssystems und der Verschränkung mit dem Bestellwesen. Noch holpert es ein wenig, aber wir bleiben dran.

Vor allem soll sichtbar werden, dass wir **gemeinnützigen kollektiven Journalismus** aus einer linken Perspektive pflegen. Und dass wir die unentgeltliche kostbare Recherche- und Schreibarbeit unserer Autor*innen in einer attraktiven Umgebung anschaulich präsentieren möchten und gut aufgehoben sehen wollen, denn jeden Mo-

nat wächst dieses Wissensarchiv an kritischen Analysen, Reportagen und O-Tönen.

Wir möchten nicht verschweigen, dass wir noch nicht ganz genau wissen, ob uns der Kraftakt nicht auf die Füße fällt, ob Abozahlen, Zugriffe und Verweildauer steigen, nachdem wir die erste Talfahrt, die jeder Launch nach sich zieht, durchgestanden haben. Der personelle Bedarf für entsprechende Social Media-Aktivitäten steigt dauerhaft, der Aufwand, unsere Inhalte komplett zu digitalisieren, zehrt an den Arbeitsbudgets unserer Teammitglieder. Ja, das iz3w Online-Magazin ist online, aber nein, das Projekt ist damit nicht abgeschlossen, sondern aus der Taufe gehoben. Jetzt braucht es Pflege.

Dank einer erfolgreichen **Crowdfunding-Kampagne** und erster Stiftungsanträge steht aussichtsreicher Content auf dem Plan, zu globalen Wohnverhältnissen, Genderrollen im Krieg, Superheld*innen, Klimadebatten und Rohstoffkonflikten.

Neben freien Inhalten gibt es Bezahlcontent hinter einer Paywall. Wer alles lesen und hören möchte, wird auf unsere Abos hingewiesen. Neben dem Printabo bieten wir ein Kombiabo an (digital & print) sowie ein digitales Abo – alle drei Varianten mit gestaffelten Preisen. Ob unser Online-Auftritt gelungen ist, werden am Ende unsere Magazinbesucher*innen beurteilen. Über Hinweise jeder Art, Kritik und konstruktive Vorschläge freuen wir uns.

► Neues aus dem iz3w

Unser Team entwickelt sich auch 2022 wieder weiter. Mit Andrea Jung haben wir eine tatkräftige Unterstützung für die Bereiche Geschäftsführung und Bildung gewonnen, die sich mit viel Energie insbesondere in die drittmittelfinanzierten Projekte eingearbeitet hat. Zum Jahreswechsel verlieren wir mit Clara Taxis eine sehr geschätzte Kollegin, die im vergangenen Jahr den Aufbau des neuen Online-Auftrittes maßgeblich mitgetragen hat. Wir wünschen ihr alles Gute und hoffen, dass sie dem iz3w in Zukunft eng verbunden bleibt.

Unser Haus konnten wir in 2022 wieder vermehrt anderen politischen Gruppen und Organisationen aus Freiburg zur Verfügung stellen. Der Kontakt mit vielfältigen Gruppen und Aktiven bereichert unseren Arbeitsalltag und führt immer wieder zu neuen spannenden Kooperationsprojekten.

8. März 2022 – auch das iz3w streikt | Foto: Niko Grimm

Die Räume des ehemaligen Archivs haben wir zum neuen Domizil des Online-Projektes auserkoren und konnten so dem zunehmenden Bedarf an Arbeitsplätzen für unser wachsendes Team entsprechen.

Das Jahr 2022 schließen wir mit einem leichten Minus von 1.000 Euro ab. Für das Jahr 2023 stehen uns wieder neue spannende Themen und Projekte an. Wir werden weiter an unserem Online-Auftritt arbeiten und die neuen technischen Möglichkeiten mit kritischen Inhalten füllen. Mit einem EU-finanzierten Projekt im Rahmen der Mindchangers-Kampagne beschäftigen wir uns mit Klimakrise und Migration und unser Team steckt noch voller Ideen und Energie für weitere Projekte.

Das größte Vorhaben für 2023 ist ein ureigenes: Wir wollen es schaffen, das Gehaltsniveaus unseres Teams mindestens der Inflation anzupassen. Mit einem Einheitslohn (ja, wir stehen immer noch dazu!) ist dies kein einfaches Unterfangen, aber einfache Lösungen waren noch nie unser Rezept für komplexe Herausforderungen.

Wünscht uns alles Gute für 2023.